

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 31 – Wettbewerb auf der Schiene -

Dazu sagt der Vorsitzende  
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,  
**Karl-Martin Hentschel:**

**Fraktion im Landtag  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: [presse@gruene.ltsh.de](mailto:presse@gruene.ltsh.de)

Internet: [www.gruene-landtag-sh.de](http://www.gruene-landtag-sh.de)

**Nr. 250.02 / 11.10.2002**

## **Schieneinvestitionen sollen über die Bundesländer erfolgen**

Der Wettbewerb auf der Schiene ist schon heute ein Erfolg. Die Zuschüsse von Bund und Ländern für die Bahn würden ohne Bahnreform und Wettbewerb jährlich um mehr als 5 Mrd. Euro höher liegen, und die Qualität wäre sicher schlechter.

Die Fahrgastzahlen sind leicht steigend. Damit ist erst mal die Trendwende geschafft – aber der eigentliche Durchbruch für den Schienenverkehr steht noch bevor.

Mit der Regionalisierung können wir gut leben. Schleswig-Holstein liegt bei den Ausschreibungen bundesweit vorne. Die Mittel dafür sind jetzt erst mal gesichert – ich gratuliere dem Minister zu den erfolgreichen Verhandlungen mit dem Bund.

Bahnchef Mehdorn hat sehr gut begriffen, was Wettbewerb bedeutet, und er kämpft mit harten Bandagen. Es ist deshalb konsequent, wenn er unrentable Züge wie den Interregio einstellt und sagt, dann müssen die Länder ihn selber bezahlen.

Aber wenn die Bahn für sich in Anspruch nimmt, sich wie ein privates Unternehmen zu verhalten, dann kann die Bahn auch keine Sonderrolle mehr in Anspruch nehmen. Dann kann es nicht mehr so sein, dass die Investitionen für die Schienenwege über die DB-AG gesteuert werden.

Der Bund investiert jährlich 4,5 Mrd. Euro in die Schienenwege zusätzlich zu den Investitionen der DB-AG. Im Straßenbau werden die Planungen für Bundesstraßen und Autobahnen von den Ländern durchgeführt, und die Mittel werden quotiert auf die Bundesländer verteilt.

Im Schienenwegebau bekommt die DB-AG die Mittel. Damit kann die DB-AG die Bundesländer nach Belieben erpressen kann. Man stelle sich vor, die Investitionsmittel für den Autobahnbau werden an VW gegeben, und VW sagt den Ländern, wir bauen bei euch nur dann weiter Straßen, wenn ihr dafür sorgt, dass vorrangig VWs fahren.

Deswegen fordern wir in dem Antrag, dass die Investitionen im Bahnbereich wie bei der Straßen über die Länder erfolgen.

Ich habe bereits im Rahmen meiner Partei zu diesem Thema einen Beschluss der Fraktionsvorsitzenden herbeigeführt, der an die Verhandlungskommission in Berlin gegangen ist. Da ich weiß, dass viele Bahnpolitiker genauso denken, würde ich mir wünschen, dass auch die Oppositionsparteien über ihren Schatten springen und diesen Antrag unterstützen.

\*\*\*